

Lübecker Integrationskurse plus „LINKplus“ an der Fachhochschule Lübeck

Prof. Klaus-Peter Wolf-Regett

Was ist LINKplus?

Ein 3-stufiges Vorbereitungsprogramm zur Integration von Flüchtlingen in einen Studiengang der Fachhochschule Lübeck (FHL).

Wie funktioniert LINKplus?

Stufe 1:

Die FHL arbeitet in der ersten Stufe sehr eng mit den Anbietern der vom BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) finanzierten **Integrationskurse** (VHS, AWO, Berlitz und Türkische Gemeinde) zusammen, wobei die in den Integrationskursen unterrichtenden Lehrkräfte folgende Schlüsselrolle übernehmen:

*Erste Identifizierung von Teilnehmern/innen, die eine „potenzielle Studierfähigkeit“ erreichen können, wenn sie das 3-stufigen Vorbereitungsprogramm „LINK plus“ absolvieren. Fokus liegt dabei auf Personen mit einem beruflichen Hintergrund, die gerne studieren möchten, „zweiter Bildungsweg“. Wird die Zielzahl **24** für die LINK-Klasse aus dieser Zielgruppe nicht erreicht, so wird aufgestockt mit „klassischen“ Bewerbern/innen, die über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen.*

Danach müssen die ausgewählten Teilnehmer/Innen ihre Ausbildungsbiografie erstellen und sich in ein Auswahlgespräch vor einem Gremium präsentieren, das dann die Studienzulassungssituation prüft und eine Profilbestimmung mit dem Fokus auf Technik und Naturwissenschaften vornimmt.

Ergänzend zu den laufenden Integrationskursen wird zusätzlich am Nachmittag in einem Klassenraum und den Ausbildungslaboren der berufsbildenden Emil-Possehl-Schule (EPS) ein von der Fachhochschule organisiertes und von den Fachlehrkräften der EPS durchgeführtes „**FHL+**“ Kursprogramm (4 Unterrichtsstunden/Tag) angeboten. Die ausgewählten **24** Teilnehmer/ innen werden im Klassenverbund unterrichtet und erhalten zusätzlich ein gezieltes studien- und berufsvorbereitendes Lehrangebot, das sie im ersten Schritt auf den weiteren Weg zum zukünftigen Studium vorbereitet. Die Lehrinhalte in der ersten Stufe FHL+ sind eine gezielte Fächerauswahl aus dem Lehrplan des ersten Jahres der Berufsfachschule Technik (BFST).

Erreichtes Sprachniveau: B1

Stufe 2:

In der zweiten Stufe wird aus den Teilnehmern/innen der „FHL+“ Nachmittagsklasse eine eigenständige Klasse für den, sprachlich auf die Integrationskurse aufbauenden, Kurs **Deutsch für den Beruf** gebildet, der vom BAMF und ESF finanziert wird. Diese Klasse bekommt ebenfalls am Nachmittag ein weiteres vorbereitendes Zusatzangebot „**FHL++**“. Die Lehrinhalte in der zweiten Stufe FHL++ sind eine gezielte Fächerauswahl aus dem Lehrplan des zweiten Jahres der Berufsfachschule Technik.

Diese Klasse wird weiterhin nachmittags in den Räumen der EPS unterrichtet.

Erreichtes Sprachniveau: B2

Option: Wer am Ende der Stufe 2 feststellt, dass der ursprünglich angestrebte Weg bis zum Studium entweder zu weit oder doch etwas zu schwierig ist, kann parallel aus dem Programm gehen und nun „höher qualifiziert“ wieder in den (vorhandenen) Beruf einsteigen oder die Berufsausbildung oder die Lehre für einen anderen Beruf (IHK und Handwerkskammer sind ebenfalls Kooperationspartner von LINKplus) aufnehmen.

Vor diesem Hintergrund wird bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Ergänzungspakete **FHL +** und **FHL++** darauf geachtet, dass dem Unterricht in der ausbildungsbegleitenden Berufsschule im Dualen System gefolgt werden kann, so dass der erfolgreiche Verlauf einer Berufsausbildung sichergestellt ist.

Stufe 3:

In der Stufe 3 wird ein spezielles Vorlesungsprogramm **MINT-Vorkurse** angeboten, das inhaltlich speziell auf die Studienperspektive ausgerichtet ist und auch schon teilweise in den Hörsälen der Fachhochschule stattfindet, so dass eine weitere Annäherung an den Studienbetrieb und das Studienleben erreicht wird. Die Lehrinhalte der MINT-Vorkurse sind eine gezielte Fächerauswahl aus dem Lehrplan der Fachoberschule Technik (FOST). Ergänzend können teilweise auch schon ausgewählte reguläre Vorlesungen aus den ersten Studiensemestern besucht werden, sofern die gelesenen Inhalte es zulassen.

Deutschunterricht findet weiterhin auch in Stufe 3 statt, so dass die Sprachfähigkeit auf den Level **C1** angehoben wird.

Der Lehrkörper setzt sich in allen 3 Stufen zusammen aus den Deutschlehrkräften der Volkshochschule VHS und in den ergänzenden FHL+ und FHL++ Modulen (BFST und FOST) aus Fachlehrkräften der berufsbildenden Emil-Possehl-Schule. In den Mint-Vorkursen kommen auch teilweise Studierende höherer Fachsemestern (gerne mit Migrationshintergrund, um eine Vorbild zu geben) zum Einsatz.

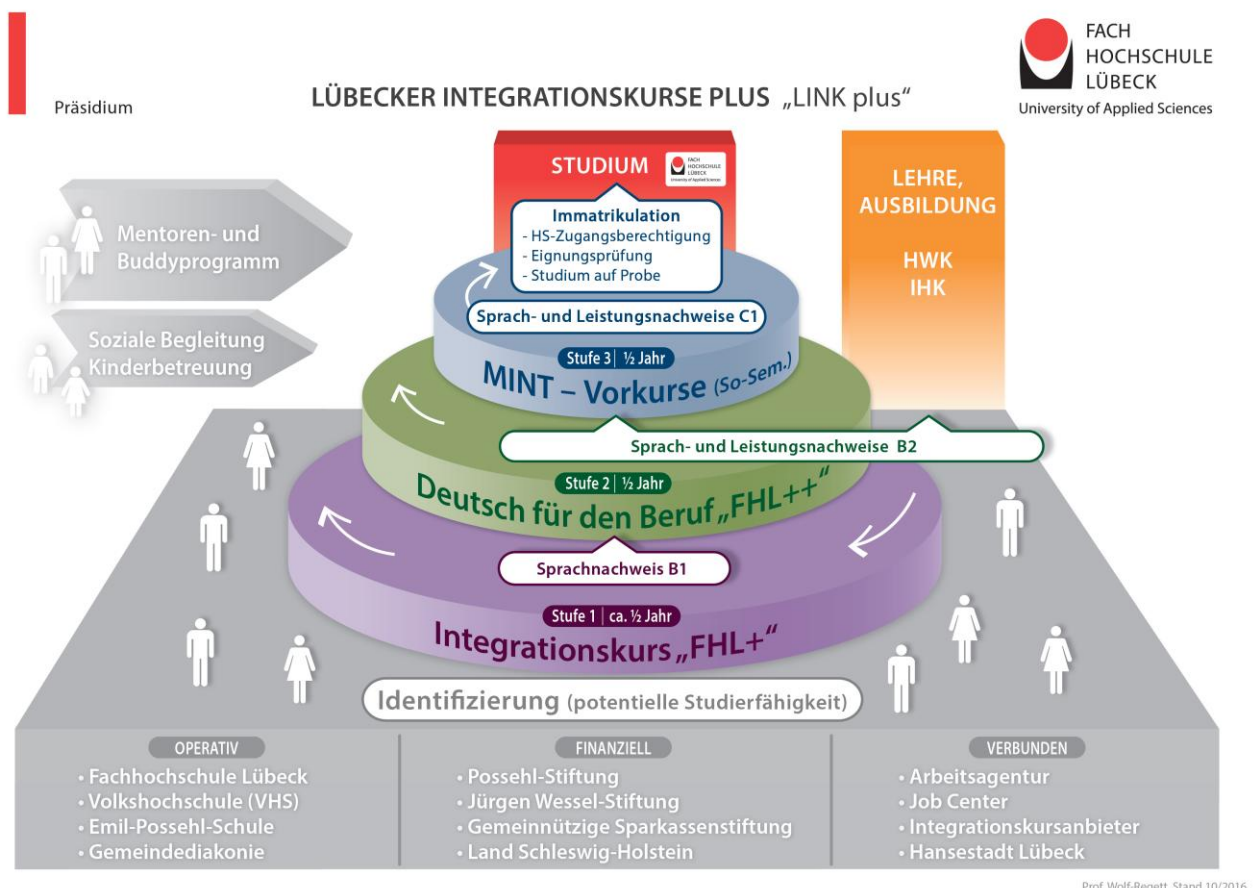
Nach erfolgreichem Abschluss der Stufe 3 (Leistungsnachweise sind integraler Bestandteil) kann ein reguläres Studium in einem Studiengang des breit gefächerten Studienangebotes der Fachhochschule aufgenommen werden, hierzu stehen zwei Zulassungswege zur Verfügung:

1. Bei vorliegender Berufsausbildung und Praxiserfahrung, dann sind 2 Varianten möglich:
 1. „Hochschuleignungsprüfung“ (Bedingung: Berufsausbildung und 3 Jahre Berufserfahrung)
 2. „Studium auf Probe“ (Bedingung: Berufsausbildung und 5 Jahre Berufserfahrung) (Leistungsforderung: Am Ende des 2. Semesters müssen alle Leistungsnachweise des 1. Fachsemesters erbracht werden)
2. Liegt die formale Hochschulzugangsberechtigung (Zeugnisse oder erworbener Feststellungsnachweis) nachweislich vor, dann erfolgt die Bewerbung im normalen Auswahlverfahren. Bei fehlenden Unterlagen wird eine Aufnahmeprüfung nach TestAS durchgeführt.

Personal und Betreuung: Die Programmleitung und die Gesamtorganisation liegt in der Verantwortung der Fachhochschule Lübeck, die hierfür eine 3/4 Stelle einrichtet. Die soziale und ggf. auch die psychologische Betreuung wird von einer Fachkraft im Jugendmigrationsdienst (1/2 Stelle), die bei der Gemeindediakonie angesiedelt ist, übernommen. Beide Stellen sollen aus Projektmitteln finanziert werden. Weiterhin wird ein begleitendes Mentorenprogramm (Ehrenamtliche außerhalb der Hochschule) und ein Buddyprogramm (Studierende aus höheren Semestern) ins Leben gerufen, so dass die Teilnehmer/Innen jeweils von 2 Fachkräften und 2 Ehrenamtlern begleitet werden.

In Kooperation mit KITA-Trägern soll auch ein Betreuungsangebot für Kinder bereitgestellt werden, so dass auch Eltern mit Kindern eine Teilnahme möglich ist.

Das Konzept LINKplus nutzt bestehende BAMF und ESF finanzierte Angebote (Integrationskurs und Deutsch für den Beruf) und ergänzt zielorientierte Zusatzangebote (FHL+ und FHL++) aus Lehrinhalten der berufsbildenden Schulen und ist somit ein pragmatische Ansatz, um aus der Fachhochschule Lübeck heraus einen Beitrag für die berufliche und damit auch für die soziale Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft zu leisten.



Konzeptdarstellung „LINKplus“

Dieses Konzept ist strukturell angelegt und kann somit auf lange Sicht ein wichtiger Baustein in der Ausbildung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund sein.

Start: Ziel ist es, mit dem ersten Durchgang in Stufe 1 im April 2016 zu beginnen !

Finanzierung: Für die Kosten der nicht durch BAMF und ESF finanzierten Fachelemente und für die Organisation des Lehrbetriebes und die Betreuung der Teilnehmer/innen stellen 3 Lübecker Stiftungen die finanziellen Mittel bereit.

Flexibilität, Durchlässigkeit und Organisation: Die einzelnen Bausteine und Lernelemente des Konzepts sind so aufeinander abgestimmt, dass ein systematischer Durchlauf durch das Programm von „unten nach oben“ bis zur Stufe 3 gezielt zu einer studienvoraussetzenden Qualifikation führt, die den Einstieg in das Studium an der Fachhochschule Lübeck ermöglicht und einen erfolgreichen Studienverlauf gewährleistet. Gleiches gilt auch für die berufsausbildungsvoraussetzende Qualifikation nach Abschluss der Stufe 2.

Da aber bei den Flüchtlingen, die eine *potenzielle Studierfähigkeit* haben, zum Teil sehr unterschiedliche individuelle Voraussetzungen vorliegen, muss das Konzept LINKplus im Interesse einer möglichst kurzen Vorbereitungszeit eine hohe Flexibilität und Durchlässigkeit aufweisen.

Für die Organisation des Lehrbetriebes bedeutet das, dass jede Einzelperson im Hinblick auf die individuell vorliegenden Voraussetzungen beurteilt werden muss und dann ist zu entscheiden, ob der vollständige Durchlauf durch das Programm erforderlich ist, oder ob auch ein „Quereinstieg“ auf einer Zwischenstufen mit Teilpaketen aus dem Lehrprogramm möglich ist.

Lübeck, den 01.11.2016